



## KRITERIEN ZUR AUSWAHL VON AUTHENTISCHEN TEXTEN IM DAF-UNTERRICHT

Yrd. Doç. Dr. Ali Sami AKSÖZ\*

Çukurova Üniversitesi Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı Adana/TÜRKİYE

### ÖZET

Özgün metinlerin Almanca yabancı dil dersinde kullanımı, öğrencilerin söz konusu yabancı dilin gerçek kullanımını görmeleri açısından, önemli bir unsurdur. Çoğu öğretmen bu metinleri derste nasıl kullanacağı bilmediği ve kendilerine ek bir yük getirdiği için özgün metinlerden yararlanmaktan kaçınmaktadır. Bu makalede özgün metinlerin özellikleri ve seçimi konusunda önemli noktalara değinilmekte, metin düzeyini ve metnin uygunluğunu belirlemek açısından sadece dil bilgisel açıdan yapılacak bir incelemenin yeterli olmadığı ortaya konulmaktadır. Öğretmenlerin, özgün metinlerin seçiminde kullanabilecekleri ölçütler ortaya konulmaya çalışılmaktadır.

### ZUSAMMENFASSUNG

Authentische Texte sind eine große Bereicherung und meines Erachtens auch unverzichtbar für ein reales Erlebnis im DaF-Unterricht. Ihr Einsatz bedeutet aber für die Lehrenden mehr Verantwortung und Arbeit. Diese kann nur gemeistert werden, wenn sich die Lehrenden der Eigenschaft von authentischen Texten bewusst sind. Es wurde versucht besondere Merkmale dieser Texte hervorzuheben, die meist außer Acht gelassen werden, und handhabbare Kriterien für die Auswahl von authentischen Texten zu erstellen.

### 1. Zustandsbeschreibung

Die Diskussion über den Einsatz von authentischen Materialien im Fremdsprachenunterricht hält immer noch an. In dieser Diskussion bildet besonders der Einsatz von authentischen Texten den Mittelpunkt von zwei Fronten. Es wird beabsichtigt in diesem Artikel Kriterien darzulegen, nach denen die Lehrenden einen angemessenen authentischen Text auswählen, mehr oder weniger adaptieren/anpassen und im Unterricht behandeln können. Um Missverständnissen vorzubeugen, soll noch klar gestellt werden, dass es hier nicht darum geht, das Lehrwerk zu ersetzen oder den Einsatz von authentischen Texten im DaF-Unterricht als Ziel anzustreben. Es geht eher darum authentische Texte als Zusatzmaterial zu benutzen, an Stellen wo das Lehrwerk Mängel aufweist, als Themenerweiterung bzw. -vertiefung.

In unserem modernen Zeitalter sollte aus kommunikativer Sicht das Ziel des DaF-Unterrichts die Vorbereitung der Lerner auf die Begegnung mit der deutschen Sprache in natürlichen Verwendungskontexten sein, was auch der Betrachtungsweise der Verfechter von authentischen Texten entspricht, „dass der Sprachunterricht auf reale Lebenssituationen mit und in der Fremdsprache abzielen soll“ (Jung, 2001, s.259). Gegner von authentischen Texten vertreten im Allgemeinen die Ansicht, dass solche Texte zu schwer für den Unterricht seien, dass es in Lehrwerken ausreichende Lesetexte gäbe. In der Tat gibt es in den Lehrwerken ausreichende Lesetexte, die sich auf bestimmte sprachliche und grammatische Strukturen richten. Doch durch die Anhäufung bestimmter Strukturen entsteht eine unglaubliche sozusagen schulische Fremdsprache, deren Kluft zur realen Sprache mit der Zeit immer größer

---

\* **Yazar:** [asatrans@cu.edu.tr](mailto:asatrans@cu.edu.tr)

wird (Jung, 2001, s.261). In der Aufgabenstellung liegt aber die Beschäftigung mit dem Inhalt eher im Hintergrund und wird meist vernachlässigt (vgl. Ferling, 2008, s.61). So treten in der Aufgabenstellung eher „Wissensfragen“ auf. „Gehalts- und Wertfragen“, die über das bloße Faktenwissen hinausgehen und selbstständiges Nachdenken und Kombinieren erfordern oder zu einer persönlichen Auseinandersetzung verleiten, sind eher selten anzutreffen. Dazu kommt, dass im Gegensatz zu authentischen Texten -in denen der Lernende der Alltagssprache begegnet- in fiktiven Texten –wie oben schon angesprochen- eine Künstlichkeit vorhanden ist und die dort verwendete Sprache außerhalb des schulischen Raumes meist nicht anzutreffen ist. Als Beispiel zu dieser Künstlichkeit möchte ich hier einen SMS-Text aus „Lagune 1“ (Lerneinheit 12, s.60) geben, aber es gibt noch viele andere Beispiele:

Hallo Jenny, ich kann heute nicht kochen, ich  
arbeite bis 8. :-((  
Wir können dann Pizza bestellen, okay?  
Grüß Michael

Die SMS würde in der Realität eher so aussehen:

Hi Jenny, KN kochen, KO8  
BWIPizza  
G

Natürlich kann man jetzt dem entgegensetzen, dass es in der Anfängerphase keinen Sinn hat diese SMS-Kürzel zu schreiben. Dies bringt uns aber dann auf zwei Begriffe: erstens die „Angemessenheit“, zweitens die „Inferenz“, auf die ich im weiteren Teil des Artikels eingehen werde.

### **1.1. Sind authentische Texte zu schwierig?**

Um dem Widerspruch eine Klarheit verschaffen zu können, dass authentische Texte zu schwierig und besonders im Anfängerbereich nicht anwendbar seien, sollten wir erst klar stellen, was authentische Texte sind. In der einschlägigen Literatur werden unter dem Terminus „authentische Texte“ jene Texte versammelt, die in der Regel von Muttersprachlern für Muttersprachler verfasst wurden. Es sind also Texte, die keine didaktische Absicht verfolgen wie Zeitungsartikel, Prospekte, Gebrauchsanweisungen, Briefe, Formulare, Anzeigen etc. aber auch literarische Texte wie Fabeln, Märchen, Kurzgeschichten etc. Es stehen also eine Vielzahl von Texten zur Auswahl, so dass es möglich ist, „durch die Wahl der Textsorte dem Kenntnisstand der LernerInnen angemessen Rechnung zu tragen“ (Ferling, 2008, s. 62). Wobei das Internet heutzutage die Hauptquelle für Materialien bildet. Man sollte also der Vielfalt von Texten bzw. Textsorten, die zur Auswahl stehen, bewusst sein. Es verlangt ja niemand, dass der Lehrer gleich mit einem Text aus der „Zeit“ oder dem „Spiegel“ in die Klasse anmarschiert. Dazu kommt, dass die Schwierigkeit eines Textes nicht nur von seiner grammatischen Struktur abhängt,

„sondern resultiert aus dem Zusammentreffen eines Textes mit bestimmten Eigenschaften und eines Hörers/Lesers mit einem bestimmten Niveau der Sprachkenntnisse, des Vorwissens und der Verstehensstrategien. Ein Text ist daher nicht an sich, sondern stets mit Bezug auf einen bestimmten Rezipienten schwierig oder leicht, verständlich oder weniger verständlich.“ (Solmecke, 1993, s.34)

Daraus ist zu entnehmen, dass der Schwierigkeitsgrad eines Textes neben seinen Eigenschaften auch von der Lernsituation also Lernziel und Aufgabenstellung, abhängt, das uns zum Begriff der „Angemessenheit“ bringt.

### 1.2. „Angemessenheit“ Was ist das?

Bevor wir uns mit den Auswahlkriterien eines authentischen Textes beschäftigen, möchte ich Klarheit darüber verschaffen, was unter einem passenden also angemessenen Text zu verstehen ist, weil „die Entscheidung, ob ein authentischer Text im FU eingesetzt werden soll oder nicht, sollte in jedem Falle davon abhängig gemacht werden, ob derselbe angemessenes Verstehen bei den Lernenden garantiert“ (Nebe-Rikabi, 1997, s. 3).

Angemessenheit bezeichnet keine statische sondern variable Größe, die vom erreichten Sprachniveau sowie “das anzunehmende Sachstoffwissen und den Grad vorhandenen prozeduralen Wissens und Könnens der Rezipienten, eingeschlossen das antizipierte Textwissen bzw. Erfahrungen im Umgang mit (muttersprachlichen) Texten“ (Ferling, 2008, s.63) anhängt. Die Leseerfahrungen in der Muttersprache spielen hier eine große Rolle, weil wir in der Muttersprache unser Leseinteresse selbst steuern und diese auch unser fremdsprachliches Leseverhalten beeinflussen. So erklärt Solmecke (1993, s.35), dass Personen, die in der Muttersprache viel lesen, dies auch mit hoher Wahrscheinlichkeit in der Fremdsprache tun werden, weil entwickelte Strategien und Techniken auch auf die Fremdsprache übertragen werden. Um die Lernenden zu motivieren und einen Verstehensprozess zu garantieren, müssen wir also deren Interesse und Leseerfahrung berücksichtigen.

### 1.3. Inferenz

Inferenz beschreiben wir als Wissen, das durch logische Schlussfolgerungen gewonnen wurde. Sowohl bei authentischen als auch bei didaktischen Texten sollte beachtet werden, dass die Lernenden keine falschen Schlussfolgerungen ziehen. Wenn beim jeweiligen Text Informationslücken auftreten, wird der Lerner diese Informationslücken durch sein eigenes Wissen ergänzen. Bei Lehrwerken entsteht dann der Eindruck, dass die Deutschen wie in dem Lehrbuch sprechen. In dem obigen Beispiel in Teil 1 könnte man schlussfolgern, dass SMSs in Deutschland orthographisch und syntaktisch korrekt geschrieben werden.

Bezüglich der Auswahl authentischer Texte und ihrer Aufgabenstellung muss in dieser Hinsicht beachtet werden, dass Informationslücken nicht zu falschen Schlussfolgerungen führen. Ich möchte dies mit einem simplen Beispieltext, den ich in der Vorbereitungs-klasse (absichtlich) behandelt habe, näher darlegen.

#### **Hallo! Guten Tag!**

Mein Name ist Maria. Ich komme aus Tirol und lebe schon 12 Jahre in Wien. Ich bin Krankenschwester von Beruf. Ich bin 32 Jahre alt und habe zwei Kinder. Meine Tochter Jana ist 11 und geht ins Gymnasium. Mein Sohn Markus ist 7 und geht in die Volksschule.

Auf die Frage „Ist Maria verheiratet?“ haben 43 von 51 Studenten in der Vorbereitungs-klasse unserer Deutschabteilung „Ja, sie ist verheiratet“ geantwortet. Auf meine Nachfrage war die Begründung, sie habe ja zwei Kinder und müsse folglich verheiratet sein, weil die Studenten nach türkischen Gesellschaftsnormen gebildetes Wissen, folgern, dass ohne eine Heirat Kinder nicht möglich sind. Falsche Schlussfolgerungen können -wie aus dem obigen Beispiel zu erschließen ist- zu Missverständnissen in der Texterschließung und folglich zu falschen

Antworten führen. Weil bei Texten, die im Unterricht/Seminar behandelt werden sollen, in der Regel eher auf grammatische Strukturen geachtet wird, wundert sich dann die Lehrkraft, dass auf solche einfachen Fragen die Lernenden zum großen Teil falsch antworten. Angemessenheit bedeutet nicht nur, dass im behandelten Text nur bekannte Grammatikstrukturen vorkommen, der Text muss auch dem Kenntnisstand und Vorwissen der Lernenden gerecht werden.

#### **1.4. Curriculare Probleme**

Ein wichtiges Problem, das den Einsatz von authentischen Texten erschwert, ist die Tatsache, dass die Lehrer an ein Curriculum bzw. an einen Lehrplan gebunden sind und in bestimmter Zeit eine bestimmte Menge von Wissen und Strukturen vermitteln sollen (vgl. Ferling, 2008, s. 61). Ein weiteres Problem zeigt sich, wenn die Lehrkraft entschlossen hat einen literarischen Text in den jeweiligen Themenkreis einzubinden. Im Allgemeinen treten literarische Texte in Lehrwerken eher selten auf und wenn, dann von bestimmten Autoren. So erklärt auch Korte (2002, s.71) „Lehrplanmacher, Genehmigungsbehörde, Schulbuchautoren und Kollegien folgen offenbar einem stummen Konsens, der dafür sorgt, dass manche Titel immer wieder gelesen werden“. Das eigentliche Problem ist, wonach sich die Lehrkraft richten soll, wenn sie so einen Text behandeln will. Soll er/sie ein Märchen, eine Kurzgeschichte oder eine Fabel nehmen? Hierzu hier zu lehne ich mich an Hrenko Podergajs (2004, s.14), die vorschlägt, dass man sich an die Auswahlverfahren des Deutschunterrichts richten soll “mit der Begründung, es geht um die deutschsprachige Literatur und um den Deutsch-Unterricht”.

Solche Probleme führen meist dazu, dass die Lehrkraft davon abneigt authentische Texte im DaF-Unterricht einzusetzen. Aber es zeigt sich immer deutlicher, dass man (besonders im universitären Bereich) das angestrebte Zielniveau ohne den Einsatz von authentischen Materialien bzw. Texten nicht erreichen kann, weil die Künstlichkeit der Lehrwerktexte sich mit der Zeit auch auf das Sprachverhalten der Lernenden überträgt.

#### **1.5. Authentische Texte aus dem Internet**

Dem Internet möchte ich in diesem Artikel einen besonderen Teil widmen, weil es sich aus verschiedenen Gründen, die ich unten näher darlegen werde, zur Hauptquelle sowohl für Lehrende als auch für Lernende entwickelt hat.

Das Internet ist ein Medium, das sich in sehr kurzer Zeit von einem militärischen Projekt zu einem wichtigen Bestandteil unseres Lebens entwickelt hat. Neben seiner Funktion als Kommunikationsmittel hat es sich auch als Grundlage für soziale Beziehungen etabliert. Für viele Menschen ist ein Leben ohne dieses Medium nicht mehr vorstellbar. Auch im schulischen Bereich hat sich das Internet stark durchgesetzt, so dass neben den unzähligen DaF-Seiten und Portalen auch in Webseiten, die nicht für den Bildungsbereich gedacht sind, Links für den schulischen Bereich bereitgestellt (z.B. „Spiegel“) werden.

Als Vorteile, die das Internet für Lehrende bietet, können folgende Punkte aufgezählt werden:

- Das Internet bietet eine unzählige Zahl von Materialien aus den verschiedensten Fach- und Themenbereichen.
- Die Anzahl authentischer Materialien ist sehr hoch.
- Das Auffinden und Übernehmen der Information geschieht recht einfach (copy/paste), so müssen die Texte, um an ihnen Veränderungen durchnehmen zu können, nicht mühsam abgetippt werden wie z. B. bei Texten aus einem Buch.

- Es ist auch mit recht einfachen Computerkenntnissen den Lehrenden möglich professionell aussehende Arbeitsblätter zu gestalten.

Aufgrund der freien Veröffentlichungsmöglichkeit im Internet ergeben sich jedoch manche Probleme, die bei der Auswahl und beim Einsatz von Texten aus dem Internet beachtet werden müssen.

- Curriculumproblem: Es ist oft schwierig passende didaktisierte Texte im Internet zu finden. Sprachniveau/Grammatikthemen
- Eigenart der Texte aus dem Internet: Fehler, Sprachgebrauch (Umgangssprache/gehobene Sprache)
- Glaubwürdigkeit der Informationen.

Daher empfiehlt es sich bei Texten aus dem Internet folgende Punkte zu beachten:

- Ist der Fundort des Dokuments eine identifizierbare Adresse? (Firma, Universität, Forschungsinstitut, kommerzieller Anbieter, private Homepage)
- Im welchen Rahmen geschieht die Veröffentlichung? (Diskussionsbeitrag, offizielle Erklärung, Entwurf, persönliche Äußerung, [Hausaufgabe, wissenschaftliche Arbeit, Hobby] ...)
- Kann bei der Herkunftsadresse nachgefragt werden? (Telefon, Post, E-Mail)
- Wann ist die Seite veröffentlicht/aktualisiert worden?
- Was ist über den Autor bekannt?
- Einschätzung des Autors nach Beruf /anderen Veröffentlichungen.
- Wie werden zitierte Quellen belegt?
- Wie werden statistische Angaben belegt?
- Wird zwischen eigenem Anteil und zitierten Anteilen deutlich getrennt? (Geisz, 2001, s. 15)

## 2. Kriterien

Während Punkt a) vor der Suche nach einem authentischen Text unbedingt in Betracht gezogen werden sollte, richten sich die weiteren Punkte zur Bewertung sowohl vor als auch nach der Textsuche bzw. Auswahl. Bei diesen Punkten tritt immer wieder die „Angemessenheit“ in Vorschein, dessen Variabilität ich in Teil 1.2 des Artikels schon dargelegt hatte.

### 2.1 Zielsetzung

Bevor man sich auf die Suche nach einem authentischen Text macht, sollte man sich Klarheit darüber verschaffen, wozu dieses Zusatzmaterial eingesetzt werden soll. Folgende Fragen sollten beachtet werden:

Warum setze ich einen authentischen Text ein?

Was möchte ich mit dem Text erreichen?

Soll es zur Themenerweiterung dienen? bzw.

Möchte ich innerhalb des (schon behandelten) Themenkreises ein spezifisches Unterthema ansprechen?

Es muss also ein Ziel festgelegt werden und um dieses Ziel zu erreichen soll dieser Text als Werkzeug dienen. Ich unterscheide hier zwischen einer allgemeinen Themenerweiterung und einer spezifischen Vertiefung des Themas. Unter spezifischen Themenvertiefung/-erweiterung bezeichne ich ein Unterthema, das in den Themenkreis fällt, aber in der jeweiligen Lerneinheit überhaupt nicht behandelt wurde.

## 2.2 Niveau

In Betracht gezogen werden muss auch das fremdsprachliche Niveau (Grundstufe, Mittelstufe, Oberstufe) und Vorwissen der Lernenden. Weil meist nur auf grammatische Strukturen geachtet wird, kann es -wie in Teil 1.3 angesprochen- zu falschen Schlussfolgerungen bezüglich der Texterschließung, der fremdsprachlichen Kultur etc. führen. Gerade weil authentische Texte von Muttersprachlern für Muttersprachler verfasst wurden, reicht es nicht aus nur auf die grammatischen Eigenschaften des jeweiligen Textes zu achten. Der Text muss auch dem kulturellen, sozialen Verstehenshorizont der Lernenden entsprechen. Bestehende Informationslücken, deren Erschließung und Ausfüllen für Muttersprachler aufgrund ihrer kulturellen und sozialen Erfahrungen für selbstverständlich erscheint, müssen von Lehrenden festgestellt und in einer gutgeplanten Vorentlastungsphase diskutiert bzw. vermittelt werden.

## 2.3 Textlänge/-sorte

Wie lang soll der Text sein?

Welche Textsorten kennen die Lernenden (aus dem Fremdsprachenunterricht oder aus der Muttersprache)?

Bezüglich der Textlänge machen Lehrkräfte immer wieder die Erfahrung, dass die Textlänge einen unmittelbaren Einfluss auf die Motivation der Lernenden hat. Besonders in der Anfängerphase führen längere Texte dazu, dass neben der sprachlichen und kognitiven Überforderung, die Lernenden auch ihr Interesse an dem Thema verlieren und auch leicht in Panik geraten. Der Lernende sollte schrittweise –beginnend von kurzen Texten- an längere Texte gewöhnt werden

Neben der Textlänge ist die Textsorte ein weiteres Kriterium, das oft außer Acht gelassen wird. Besonders bei literarischen Texten sollte diesem Punkt eine besondere Achtung geschenkt werden.

Das Gleichgewicht zwischen Bekanntem und Unbekanntem muss gut bewahrt werden. Hierzu schlägt Nebe-Rikabi (1997, s. 13f) folgende Varianten vor:

| Thema                        | Inhalt                            | Textsorte                |
|------------------------------|-----------------------------------|--------------------------|
| <b>I</b> vertraut/bekannt    | vertraut/bekannt                  | vertraut/bekannt         |
| <b>II</b> vertraut/bekannt   | erweitert/akzentuiert/modifiziert | vertraut/bekannt         |
| <b>III</b> vertraut/bekannt  | erweitert/akzentuiert/modifiziert | wenig vertraut/unbekannt |
| <b>IV</b> wenig vertraut/neu | (folgich auch) neu                | vertraut/bekannt         |
| <b>V</b> wenig vertraut/neu  | neu                               | wenig vertraut/unbekannt |

Als angemessene Varianten werden hier II und III angegeben. Während Variante I als eindeutige Unterforderung angesehen wird, ist Nebe-Rikabi (a.a.O.) der Ansicht, dass IV und V eine Überforderung darstellen und daher als nicht angemessen eingeschätzt werden müssen.

Bei Variante IV bin ich jedoch der Ansicht, dass diese keine all zu große Überforderung darstellt, als das sie durch eine gut geplante Vorentlastungsphase im Unterricht gemeistert werden könnte. Den Lernenden werden aus der Muttersprache allgemeine Textsorten bekannt sein. Hier sollte beachtet werden, dass –besonders in der Anfängerphase- der Textsorte keine große Bedeutung zugeschrieben wird, dass Textsorten gewählt werden, die in beiden Sprachen übereinstimmende Merkmale aufzeigen. Wichtig ist, dass die Lehrkraft den Eigenschaften der zu behandelnden Textsorte bewusst ist. Bezüglich der allgemeinen Vorlieben der Lehrenden und Lernenden (besonders in der Türkei) an der Grammatik, eignen sich viele Textsorten auch zur Einübung bestimmter Grammatikstrukturen. Hier seien nur ansatzweise einige genannt: für Konjunktiv-I: Gesprächsprotokolle; Präteritum: Geschichten, Märchen; Präsens: Zusammenfassungen; Adjektive: Kontaktanzeigen etc.

Bezüglich des Einsatzes literarischer Texte im DaF-Unterricht, die besonders im universitären Bereich ihren Platz einnehmen, schlägt Müller-Michaels (vgl. 1993, s.8) als zu beachtende Kriterien „Exemplarität, Aktualität, Wirkungsmächtigkeit“ vor.

**Exemplarität:** Hierunter ist die Beziehung des Werkes zu seiner Epoche bzw. Gattung zu verstehen. Spiegelt der Text die Eigenschaften seiner Epoche bzw. seiner Gattung wieder?

**Aktualität:** Sind die Lernenden in der Lage den Text zu verstehen? Spricht der Text z.B Probleme ihres Alltags an?

**Wirkungsmächtigkeit:** Bezieht sich auf die Wirkung des Textes auf den Lernenden. Was will ich mit diesem Text erreichen? Was soll der Lernende erfahren?

Diese drei Kriterien sollen dem Lehrenden Anhaltspunkte geben, was er alles in Betracht ziehen muss, wenn er einen literarischen Text für den Unterricht auswählen will.

### 3. Schlussfolgerung

Es wurde hier versucht darzulegen, dass authentische Texte eine große Bereicherung für den DaF-Unterricht darstellen und meines Erachtens unverzichtbar sind, dass aber ihr Einsatz den Lehrenden mehr Verantwortung und Arbeit zuspricht, die nur gemeistert werden können, wenn sich die Lehrenden der Eigenschaft von authentischen Texten bewusst sind.

Es wurde hier dargelegt, dass bei der Auswahl von authentischen Texten, eine Betrachtung nach rein grammatischen Strukturen nicht ausreichend ist. Besonders „Angemessenheit“ und „Inferenz“ sind wichtige Begriffe die in Betracht gezogen werden müssen. Das Niveau der Lernenden hängt nicht nur von ihrem grammatischen Wissen ab, sondern auch von kulturellen und sozialen Erfahrungen der Lernenden. Daraus ergibt sich, dass die Eignung eines Textes aufgrund dieser gruppenspezifischen Merkmale nicht in jeder Situation und für jede Lernergruppe konstant ist. Die hervorgehobenen Merkmale und Kriterien sollen zum leichteren Umgang mit authentischen Texten führen und die Lehrenden ermutigen öfters diese Texte einzusetzen.

### Literaturverzeichnis

Ferling, Nikola (2008), Lesen im DaZ-Unterricht, in: Kaufmann, Susan/Zehnder, Erich/Vanderheiden, Elisabeth/Frank, Winfried (Hrsg.), *Fortbildung für Kursleitende Deutsch als Zweitsprache. Band 2: Didaktik – Methodik*, Ismaning: Hueber, 35-68.

Geisz, Martin (2001), *Internet praktisch im Unterricht*, Mülheim: Verlag an der Ruhr.

Hartmut Aufderstraße, Jutta Müller, Thomas Storz (2006), *Lagune Kursbuch 1: Deutsch als Fremdsprache*, Ismaning: Hueber Verlag.

Hrenko Podergajs, Klavdija. (2004) Vor dem Wie kommt das Was: einige Textauswahlkriterien im DaF-Literaturunterricht, *Schaurein*, 17 (1), 13-15.

Jung, Hyun Sook (2001) Arbeit mit authentischen Texten im Fremdsprachenunterricht, In: *DOGILMUNHAK: Koreanische Zeitschrift für Germanistik*, Jahrgang 42 / Heft 2, 259-277.

Korte, Hermann (2002), *Historische Kanonforschung und Verfahren der Textauswahl*. In: *Grundzüge der Literaturdidaktik*. Hrg. Bogdal K.-M./Korte H. dtv. München. O.O., 61-77.

Müller-Michaels, Harro (1993): Kanon der Denkbilder. Streit für das Recht auf Lektüre. In: *Deutscher Germanistenverband NRW: Arbeit am Kanon – Arbeit ohne Kanon*. O. O., 5-17.

Nebe-Rikabi, Ursula. Authentische Texte im Fremdsprachenunterricht. In: Bickes, G./Dufeu, B./Willkop, E.-M. (Hrsg.) (1997). Umgang mit Texten - Unterrichtsbeobachtung - Grammatikmodelle und ihre Umsetzung in Lehrwerken (Jahrbuch Sprachandragogik 1995), Johannes Gutenberg-Universität Mainz, 6-13. Online im Internet: WWW: <http://www.scribd.com/doc/27678671/Authentische-Texte-Im-Fremdsprachenunterricht>

Solmecke, Gert (1993), *Texte hören, lesen und verstehen*, Berlin, München: Lanenscheidt.